

60 Minuten Plattdeutsch aus sieben Dörfern

Projekt der Heimatvereine aus dem Stadtgebiet Monschau ist zum Abschluss gebracht worden. Gespräche mit Dorfbewohnern auf einer DVD aufgezeichnet. Präsentation und Bestellungen am 9. August in Konzen.

NORDEIFEL. Im Plattdeutschen gibt es häufig ortsverschiedene Klangfarben, die auf die Dorfzugehörigkeit schließen lassen. So kann man im Monschauer Bereich z.B. sehr deutlich das Höfener vom Kaltherberger Platt an der Aussprache erkennen. Bestimmte Laute werden anders ausgesprochen und betont.

Es gibt darüber hinaus spezielle Ausdrücke, die es anderswo nicht gibt oder die dort eine andere Bedeutung haben. Die Charakteristik der Platt-Sprache droht verloren zu gehen, weil die Kommunikation in andere Dimensionen gelangt ist, die Mobilität zugenommen hat, die Berufswelt sich verändert hat und das Schulsystem globaler geworden ist. Hierdurch verändert sich das Sprachverhalten.

Vermischung

Das Plattdeutsch wird von der nachwachsenden Generation kaum mehr benutzt. Eine Vermischung der Plattsprache findet nicht statt. Kinder werden nicht mehr zweisprachig in Platt und Hochdeutsch herangebildet, sondern in Deutsch und Englisch. Anglizismen sind stärker verbreitet als Platt. Deshalb haben sich die Heimatvereine des Stadtgebietes Monschau bei einer Versammlung in Konzen Ende vorigen Jahres entschlossen, ein Projekt zu entwickeln, das die Klangfarben

der einzelnen Dörfer festhält. Dabei sollte im Nebeneffekt auch erreicht werden, dass Inhalte transportiert und festgehalten werden. Hierdurch soll ein Bewusstsein für Werte und Haltungen geschaffen werden. Die Klangfarben der Plattsprache lassen sich schriftlich nicht festhalten, wie dies in dem Buch „Das Rheinische Platt. Eine Bestandsaufnahme“ vom Amt für rheinische Landeskunde versucht worden ist.

Mit Originalton

Ein Projekt, in dem die Sprache der einzelnen Ortschaften festgehalten werden soll, ließ sich deshalb nur mit Originalton dokumentieren. Da dies wegen der heutigen Technik am einfachsten mit der Videokamera möglich ist, ließ sich außerdem auch das Erscheinungsbild der interviewten Leute verstärkend einbinden.

So haben sich Vertreter der einzelnen Heimatvereine des Stadtgebietes Monschau darauf verständigt, die Klangfarben der Sprache bezogen auf die sechs Dörfer und die Altstadt auf diese Weise fest zu halten. Eine Erweiterung auf andere Bereiche des Monschauer Landes sollte später möglich sein.

Es sollte aber kein weiteres Plattlexikon oder eine Schriftdokumentation erstellt werden. Die Unterschiede von Spezialausdrücken der einzelnen Dörfer sollten nicht unbedingt herausgearbeitet

werden, wenn dies jedoch im zwanglosen Erzählstil möglich war, galt dies als interessante Bereicherung.

So suchten die einzelnen Vertreter der Dörfer sich Personen aus, die noch originales Dorf-Platt sprachen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Originalität der Sprache nicht durch Verfremdungen verfälscht worden waren; etwa dadurch, dass der Partner oder auch ein Elternteil aus einem anderen Dorf kam. In ihrer gewohnten Umgebung sollte in möglichst zwangloser Atmosphäre das Gespräch geführt werden. Zur Fortführung und Lenkung des Gesprächs wurde auch der Interviewstil angewandt.

Dabei gab es Themenvorgaben für jedes Dorf, damit nicht alle über dasselbe reden. Höfen: Kirme, Feste. Kaltherberg: Wald, Worbele, Seckruese, Chressböhm. Mützenich: Venn, Landwirtschaft. Konzen: Kirche, Religion. Imgenbroich: Weberei, tägliche Arbeiten, Berufe. Monschau: Fremdenverkehr, Fabrikanten. Rohren: Evakuierung.

Gespräche bearbeitet

Bis Ostern 2007 wurden die Gespräche aufgezeichnet. Jedes Gespräch dauerte 45 bis 60 Minuten. Danach wurde durch Manfred Huppertz vom Heimatverein Konzen die Bearbeitung durchgeführt, so dass jeder Ort mit acht bis neun



Die dörflichen Dialekte werden in der Eifel gepflegt - zum Beispiel auch beim regelmäßigen „Verzölliche“ in der Uraalt Scholl Mützenich. Jetzt hat man die lokalen Feinheiten auf DVD dokumentiert. Foto: P. Stollenwerk

Minuten in einer Zusammenfassung zu sehen und zu hören ist. Daraus entstand eine 60-Minuten-DVD, die den Projektvertretern Anfang Juni noch mal zur Überarbeitung vorgestellt wurde.

Nun ist die DVD fertig und soll der Öffentlichkeit am Donnerstag,

dem 9. August, um 20 Uhr im Saal Achim und Elke in Konzen vorgestellt werden.

An diesem Abend wird das Projekt noch mal vorgestellt und dann der ca. 60-Minuten-Film gezeigt. Ebenfalls werden Bestellungen aufgenommen.

Jazz-Urgestein Chris Barber bringt Burg zum Swingen

„Jazz meets Classic“ - ein gelungenes Experiment im Rahmen der Festspiele. Ein Querschnitt durch über 50 Jahre Bandgeschichte.

MONSCHAU. Die nahezu 100-prozentige Auslastung der Veranstaltungen auf der Burg Monschau setzte sich am Mittwochabend auch beim musikalischen Experiment „Jazz meets Classic“ fort, zumal mit dem Jazz-Urgestein Chris Barber ein bekannter Name der Szene aufgetreten wurde. Ganz in schwarz gekleidet betrat sowohl das zur Klassik engagierte Sinfonieorchester Minsk die Bühne als auch die elfköpfige Chris Barber Big Band.

Nach einem sehr konzertanten Beginn der beiden Klangkörper gewann dann immer mehr die Jazz-Abteilung die Oberhand. Beim „Bourbon Street Blues“ fuhr Chris Barber, inzwischen 77 Jahre alt, erstmals seine Posaune in vollen Zügen aus, und schon brachte er

die Burg und die beiden Sitztribünen zum Swingen.

Der englische Bandleader, der 1949 seine erste (wenn auch nicht sonderlich erfolgreiche) Band gründete, bekannte seine Vorfreude auf das musikalische Zusammentreffen von Jazz und Sinfonie-

„Wir hatten hier heute Abend alle eine good time.“

CHRIS BARBER BEI „JAZZ MEETS CLASSIC“

orchester. Mit hintergründigem englischem Humor, vorgetragen in unordentlichem Deutsch, würzte der Altmeister des unterhaltsamen Jazz seine Überleitungen.

Als Solist an der Zugposaune intonierte er mit dem Orchester einen wunderbar warmen Blues mit gezupften Kontrabässen, unterlegt

von einem butterweichen Streicherteppich, um dann einen flotten Stomp folgen zu lassen, bei dem auch dem Minsker Orchester die Spielfreude anzusehen war.

Bei einem Klassiker der Swing-Ära, dem Basin' Street Blues, brachte sich Barber mit einem gefühlvollen Gesangs-Solo ein, auch wenn er nicht gerade als Stimmwunder gilt.

Beim „New Orleans Celebration March“, einem Dixieland-Ohrwurm, der auch unter dem Titel „Gloryland“ bekannt geworden ist, tauten dann auch die letzten Zuhörer auf, besonders, als die Chris Barber Band im Gänsemarsch unter kräftigem Mitklatschen des Publikums eine Runde auf der grau gestrichenen Bühne drehte. Dann war es, ganz nach englischer Art, Zeit für die Pause, und die Erlaubnis für einen

Schluck „Hopfentee.“

Mit einem Stück des legendären Swing-Minimalisten Count Basie startete die zweite Halbzeit. Messerscharfe Bläseransätze und die punktgenaue Unterstützung des Orchesters schufen ein hörenswerthes Arrangement. Beim der inzwischen auf zwölf Mann verstärkten Band vermissten die treuen Fans allerdings immer noch Trompeter Pat Halcox, einen der Mitbegründer der Band vor über 50 Jahren. Chris Barber aber entschuldigte seinen langjährigen Mitstreiter, der auf Lanzarote Urlaub macht. Bei „Black Fantasy“ von Duke Ellington spielte die Band in einer originell arrangierten Fassung ihre ganze Klasse aus.

Zwei Welthits

Wohl bekannt, aber noch keineswegs verstaubt klangen auch einige Titel aus den alten Zeiten der Band, so das weltberühmte „Petite Fleur“, das unter dem inzwischen aufgegangenen Mond nicht besser hätte platziert werden können. Nicht zu hören bekamen die Fans allerdings Barbers Edel-Dixie „Ice Cream“, wenn gleich er die eine oder andere Phrase des Welthits ein wenig abgewandelt bei anderen Stücken unterbrachte.

Zum Schluss von „Jazz meets Classic“ erklang das wohl berühmteste Dixieland-Stück überhaupt, „When the Saints“, auf der Burg, und alle Jazz-Solisten durften noch einmal ran, ehe sich Chris Barber und Victor Ploskina, Dirigent und Chef des Opernhauses Minsk, herzlich nach einem gelungenen Zusammenspiel umarmten.

Es folgte dann ein leicht abrupter Abgang der Band, und die Mit-

glieder des Arbeitskreises Klassik mussten den Musikern hinterher eilen, um abseits der Bühne die Gastgeschenke zu überreichen.

Die Zugaberufe waren ja auch ausgeblieben, und es war inzwischen eine feine Abendkälte auf Burggelände gedungen. Dann drängt es den Open-Air-Gast eben zügig ins Warme. (P. St.)



In seinem Element: Chris Barber auf der Burg Monschau.



Ein Klangerlebnis mit Klasse: „Jazz meets Classic“ hieß es beim Zusammenspiel der Chris Barber Band mit dem Sinfonieorchester Minsk in Monschau. Fotos: P. Stollenwerk

ANGEMERKT

Zugepflastert

Die Eifeler sind in Feier- und Ausgehlauene in diesen Tagen. Selten konnte man entlang der strategisch wichtigen Verkehrswege eine solche Fülle von Veranstaltungs-Plakaten wahrnehmen. Die Laternenmasten sind regelrecht zugespflastert mit grellbuntem Papier in allen Größen.

Zwei XXL-Super-Sommerlaufen-Feten konkurrieren um das größte Plakat, der Zirkus Africa ist auch beim besten Willen nicht zu übersehen, dazwischen schiebt sich schon seit langer Zeit die Bildergalerie der Klassik-Festspiele. Da gibt es noch eine Stoppelfeldfete und das Rockereignis Kreisch am Teich. Auf kreisrunden Tafeln wirbt die Feuerwehr Steckenborn für ihr rundes Jubiläum, und zwischen durch hat auch noch das DRK Platz gefunden, um für die nächste Blutspende zu werben.

Für jeden ist also etwas dabei, um in den nächsten Wochen fröhlich über die Runden zu kommen.

Im Wirrwarr der bunten Plakatsammlungen findet das Auge aber kaum noch Anhaltspunkte, abgesehen davon, dass man die meisten Informationen im Vorbeifahren überhaupt nicht lesen kann.

Sofort zu erkennen und absolut eindeutig ist allerdings ein fragwürdiges Schmuckstück auf dem Kreisverkehrsplatz Belgenbachtal, wo seit vier Tagen nunmehr eine einsame weiße Kloschlüssel in der dortigen Metall-Skulptur ein stilles Örtchen gefunden hat.

Möchte der Initiator uns mit dieser figürlichen Kombination auch etwas sagen? (P. St.)

Eifelwetter



Pünktliche Sonne

Die Lage: Am Donnerstag zog ein Gewitterfeld aus Frankreich über unsere Region hinweg. Dahinter floss etwas kühlere Meeresluft ein, die aber bereits am frühen Abend rasch wieder unter Hochdruckeinfluss geriet und pünktlich zum Wochenende den Sommer bringt. Pünktlich zu Schulbeginn bzw. Arbeitsbeginn wird das Wetter aus heutiger Sicht wieder wechselhafter.

Vielleicht kommt der Sommer am übernächsten Wochenende wieder.

Heute und morgen: Am Freitag noch oft wolkig, zum Nachmittag freundlicher. Temperaturen kaum verändert. Am Samstag und Sonntag viel Sonne bei sommerlichen Werten von oft 20 bis 27 Grad. Am Montag wieder schwüler bei sommerlichen Temperaturen. Danach eher wieder wechselhaft.

Weitere Aussichten: Nach sonnigem Wochenende wieder leicht unbeständig.

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

Für „Troubadour“ noch Karten erhältlich

► Noch drei Veranstaltungen finden am zweiten Klassik-Wochenende auf der Burg Monschau statt.

► Für die heutige Opern- und Operettengala (20.30 Uhr) sowie für die Operette „Die lustige Witwe am Sonntag, 5. August (16 Uhr) sind nur noch wenige Restkarten erhältlich.

► Wer noch in den Genuss der Festspiele 2007 kommen möchte, dem sei die Verdi-Oper „Der Troubadour“ am Samstag, 4. August (20.30 Uhr) empfohlen. Für diese Aufführung sind noch Tickets vorhanden.

► Information und Ticket-Hotline: 02472/804828 sowie im Internet unter www.monschau-klassik.de